

PETER OTTIGER UND WOLFGANG NIESTROJ

BESUCH BEI DER STIFTUNG „DAS LÄCHELN, DAS HÖRT“ IN GUATEMALA CITY



Seit rund zehn Jahren setzt der Lions Club Kelkheim erfolgreich das Projekt „Hilfe für kleine Ohren“ um. Das Team versendet inzwischen gebrauchte und neue Hörgeräte in 13 Länder in Osteuropa, Afrika, Asien und Südamerika - 2018 waren es circa 5.300 Einheiten. Zu den wichtigsten Aufgaben gehört die Suche und Auswahl von geeigneten Empfängerinstitutionen in Entwicklungs- und Schwellenländern.

In Südamerika ist die Stiftung „Sonrisas que Escuchan“ („Das Lächeln, das hört“) in Guatemala City einer der größten und technisch fortschrittlichsten Partner. Das ist schon daran zu erkennen, dass die Mitarbeiter der Stiftung in der Lage sind, aus beschädigten Hörgeräten Einzelteile zu entnehmen und mit anderen zu einem funktionierenden System zusammenzusetzen.

Im November 2018 hatten Wolfgang Niestroj, Mitglied des Lions Clubs Kelkheim, und seine Frau Ellen während eines Besuchs bei Verwandten in Guatemala-City Gelegenheit, die Stiftung zu besuchen.

Per Handzeichen zeigt dieser kleine Patient beim Hörtest an, wenn er eine Frequenz hören kann. So kann präzise der Grad des Hörverlusts bestimmt werden.

Wolfgang Niestroj erzählt von seinem Besuch: Die Stiftung wurde vor acht Jahren von der Ohrenärztin Dr. Patricia Castellanos de Muñoz, der Besitzerin einer Klinik für Hörleidenden, ins Leben gerufen. Das Ziel der Stiftung ist, hörgeschädigten und von Hörverlust bedrohten Menschen zu helfen, die nur über geringe Einkünfte verfügen. Sie finanziert sich durch Spenden und wird zusätzlich von der Klinik unterstützt.

Zunächst in einem Raum in der eigenen Praxis untergebracht, hat Patricia vor zwei Jahren ein Büro im selben Haus gemietet und mit viel Eigenleistung die Stiftungsräume vergrößert, neu eingerichtet und verschönert. Ihre Tochter hat die Räume gestaltet: Neben schallgedämmten Räumen und einer modernen Geräte-Ausstattung findet sich das freundliche Logo für „Das Lächeln, das hört“ in jedem Raum wieder. Hier arbeiten heute acht Angestellte und nehmen alle „Hilfe für kleine Ohren“-Hörgeräte in Empfang. Diese werden digital registriert, gegebenenfalls aufgearbeitet und dann mit Batterien und einer Information zum Gebrauch des Hörgerätes verpackt. Die Vergabe an die Patienten wird lückenlos dokumentiert und bleibt jederzeit nachvollziehbar.

Patricia hat sich sehr viel Zeit für uns genommen und begeistert von ihrer Arbeit für die Stiftung erzählt. Die Mitglieder ihres Teams arbeiten schon sehr lange für sie, viele waren zuvor schon in ihrer Praxis tätig und wurden auf eigenen Wunsch durch sie selbst für die Arbeit in der Stiftung ausgebildet. Auf dem Land bestehen heute bereits drei „Außenstellen“ mit insgesamt sieben Mitarbeitern, eine weitere wird gerade aufgebaut. Patricia arbeitet im Rahmen ihres Projekts intensiv mit dem Gesundheitsministerium zusammen und führt auch Ausbildungsveranstaltungen für Lehrer und Eltern an Schulen durch, um hörgeschädigte Kinder zu erfassen und ihnen zu helfen. Dadurch werden auch die Patienten erreicht,

die sich die für sie sehr teure Reise nach Guatemala-City nicht leisten können. Bemerkenswert ist, dass manchmal Eltern mit einem hörgeschädigten Sohn kommen, bei denen sich erst auf ausdrückliche Nachfragen herausstellt, dass auch Mädchen in den Familien die Hilfe der Stiftung brauchen.

In regelmäßigen Abständen überprüft die Stiftung den Lagerbestand an Hörgeräten. Erscheint er zu hoch, werden im Rahmen einer landesweiten „Open House“-Tour bedürftigen Patienten Hörgeräte angepasst und übergeben. Auch erwachsenen Patienten, die einen großen Teil der Patienten ausmachen, kann dank der über „Hilfe für kleine Ohren“ gespendeten Hörgeräte geholfen werden. Bedarf besteht immer.

Die Stiftung schenkt ihren Patienten außerdem bei Kontrollterminen die notwendigen Batterien für ihre Hörgeräte. Ein Anreiz für die Patienten, regelmäßig zur Kontrolle zu kommen, und für die Stiftung eine Möglichkeit, wertvolle Informationen darüber zu erhalten, ob die Geräte noch richtig funktionieren, selbst genutzt und nicht etwa „weitervermietet“ werden. Generell wird eine kleine Schutzgebühr erhoben, denn es gilt wie so oft: Was nichts kostet, wird oft nicht wertgeschätzt.

Während unseres Besuchs gab Patricia uns auch die Gelegenheit, zwei Patienten, eine ältere Frau und einen Studenten, persönlich kennenzulernen. Beiden waren gerade Hörgeräte angepasst worden und sie haben sich besonders herzlich bei „Hilfe für kleine Ohren“ bedankt. Zum Abschluss des Besuches sagte auch Patricia „herzlichen Dank!“, insbesondere an die Lionsfreunde des Lions Club Kelkheim. Sie freut sich auf die weitere gute Zusammenarbeit, denn ihrer Meinung nach macht das Team alles „sehr gut!“, denn die „Hilfe für kleine Ohren“ hat eine große Breitenwirkung in Guatemala. Der Dank gilt auch allen Mit-Sammlern, Partnern und Spendern, die „Hilfe für kleine Ohren“ unterstützen! 